



Fahrradlenker statt Steuerrad

Kaum im Ruhestand, fuhr Kapitän Helmut Wünscher mit dem Fahrrad bis nach Thüringen. Seite 13

IHRE REDAKTION
 Redaktion: 03 838/2 014 831
 Leserservice: 01802/381 365
 Anzeigenannahme: 01802/381 366

GUTEN TAG, LIEBE LESER



Lena Roosen
 lokalredaktion.ruegen@ostsee-zeitung.de

Ab Acht bleiben die Mägen leer

Als Einheimischer geht man in seiner häuslichen Umgebung ja seltener in Gaststätten als im Urlaub. Wichtige Erfahrungen bleiben dem Rügener deshalb vorenthalten, zum Beispiel die, dass viele Insel-Restaurants bereits um 20 Uhr nichts mehr zu essen anbieten. Mein Bruder und seine Frau aus dem für seine Schmanckerln und Brotzeiten bekannten weiß-blauen Bundesland machten jetzt erstaunliche Beobachtungen. In einem großen Restaurant am Hafen von Gager wurde zehn Minuten nach 20 Uhr ein gut situiertes aussehendes Schweizer Ehepaar mit der Begründung abgewiesen, der Koch gehe Punkt acht nach Hause. Als besonders peinlich empfand mein Bruder den dann noch gegebenen Hinweis, der Imbiss vom Campingplatz sei noch geöffnet. Dasselbe passierte zwei Tage später beim Italiener in Putbus. Vorschlag meines Bruders: Ein Hinweisschild auf der Rügenbrücke – „Achtung: Essen nur bis 20 Uhr!“.

GESICHT DER INSEL



„Meine dreijährige Ausbildung zum Landmaschinenschlosser habe ich mit Erfolg abgeschlossen und nun warte ich auf meine Einberufung zur Bundeswehr“, sagt **Fridjof Steffen**. „Ich habe mich als Berufssoldat verpflichtet, also werde ich zehn Jahre die Uniform tragen.“ Vor neun Jahren fing der 18-jährige Rügener bei der Jugendfeuerwehr seines Wohnortes an, das Handwerkzeug eines Feuerwehrmanns zu erlernen. Heute ist er Truppmann bei den Kameraden und war bei 14 Einsätzen dabei. Segelsport ist sein Hobby und eine Segeljolle ist sein Eigen. Segelrevier ist der Große Jasmunder Bodden.

Großes Aufräumen: Wahlplakate müssen bis Sonntag verschwinden

Bei vielen „Abhäng-Trupps“ ist Rügen die letzte Station. Zuständig sind überwiegend Firmen. Wer die Pappen zu lange hängen lässt, könnte zur Kasse gebeten werden.

Von Lena Roosen

Rügen – Fürs Auge herrscht auf Rügen immer noch Wahlkampf. Oft ein wenig verrutscht, mit schiefer Frisur oder vom herbstlichen Regenwetter verwaschen, blicken die Kandidaten von Laternenpfählen und Bäumen den Autofahrer an und der wundert sich: War da was? Ist doch schon zehn Tage her. – Die flotten Sprüche der Parteien jucken seit dem Wahlsonntag längst nicht mehr, ganz nach dem Motto Konrad Adenauers: „Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern.“ Nun müssen sich die Parteien allmählich sputen, denn es ist gesetzlich vorgeschrieben, dass die Wahlplakate bis spätestens 14 Tage nach der Wahl abgehängt werden. Stichtag ist also der 6. Oktober.

„Wenn die Plakate bis dahin nicht abgenommen sind, können die Gemeinden ihre Bauhöfe damit beauftragen und die Parteien müssen dann natürlich die Kosten tragen und zusätzlich ein Bußgeld bezahlen“, sagt Dirk Ewert, Kreisgeschäftsführer der CDU. Er ist sich aber sicher: Die Firma, die seine Partei beauftragt hat, hunderte Wahlplakate auf ganz Rügen auf- und abzuhängen, wird die „Reinigungs-Aktion“ pünktlich über die Bühne bringen. Gisela Lemke vom CDU-Büro der Insel gibt zu bedenken: „Der Wahlkreis 15 ist natürlich auch sehr groß.“ Ihr ist schon aufgefallen, dass Spitzenkandidatin Angela Merkel immer noch an fast jeder Straßenkreuzung lächelt. „Vielleicht kommen die Leute mit dem Abnehmen nicht nach.“

Ganz anders bei den Grünen. Nichts ist mehr zu sehen, alle Plakate mit dem Konterfei von Claudia Müller sind verschwunden. „Wir haben das schnell und pünktlich von einer Firma erledigen lassen, alleine schon, weil die Pappen sehr teuer sind und gerne geklaut werden“, erklärt Uwe Driest von den Grünen. Aus vergangenen Wahlkämpfen weiß der Putbusser, dass die wertvollen Unterlagen hin und wieder abhanden kamen. „Die für die Plakate zuständigen Firmen lassen gerne etwas mitgehen, beim nächsten Wahlkampf sparen sie dann das Material.“ Solcher Art Vandalismus ist sonst keiner Partei

aufgefallen, dafür Zerstörungswut und Randalen in puncto Wahlwerbung, die nach Ansicht der CDU im Vergleich zu früheren Wahlkämpfen zugenommen haben. „Unsere Mitglieder und ehrenamtlichen Mitarbeiter der CDU hatten ein Auge darauf, wenn irgendwo Bärtchen aufgemalt waren oder Löcher in die Augen geschlitzt, die beschädigten Plakate wurden dann umgehend ausgetauscht“, sagt Dirk Ewert.

Bei den Grünen war alles eitel Sonnenschein. „Unfreundliche Bemalungen von Plakaten sind uns nicht bekannt geworden, aber die auf umweltfreundliches Papier gedruckte Wahlwerbung wurde mancherorts durch den Regen total aufgeweicht“, erklärt Driest.

Die Linke auf der Insel hatte andere Probleme: „Schmierereien wie Stasi, Mauerländer und ähnliche Beschimpfungen kamen vor, außerdem wurden manche Druckerzeugnisse abgenommen und mit NPD-Werbung ersetzt“, berichtet Doris Lieger. „Ich hoffe, dass die rund 400 Plakate, die wir auf der Insel hatten, spätestens am Mittwoch von unseren Mitgliedern abgehängt sind.“

Bei der großen Verlierer-Partei, der FDP, ist das längst der Fall, aber nicht etwa, weil man sich nach dem verlustreichen Wahlabend geschämt hätte. „Nein, ich geniere mich nicht, ganz im Gegenteil“, feixt Spitzenkandidat Gino Leonhardt. „Wir haben schon am Montag nach der Wahl mit dem Aufräumen angefangen.“ Die ebenfalls nicht wirklich siegreiche SPD auf der Insel hat bis auf den Raum Bergen, Sagard und Sassnitz schon alles abgehängt. „Keine Firma, ehrenamtlich, versteht sich“, sagt Philipp Klein vom Wahlkampfteam für Sonja Steffen.

Auch bei der Partei AfD liegt und lag die Abräumaktion in den Händen von Mitgliedern und Anhängern. Peter Knorr aus Glowe: „500 Plakate haben wir auf- und fast überall schon abgehängt, von Lanken-Granitz bis Göhren wird noch gearbeitet.“ Einen Teil der 34 000 Flyer, die die Partei-Neulinge auf einen riesigen Aufsteller in Zirkow geklebt hätten, mussten die Helfer wahrscheinlich stundenlang mit starken Lösungsmitteln abkratzen.



Gestern lächelte SPD-Spitzenkandidatin Sonja Steffen noch immer auf Autofahrer und Passanten in Bergens Innenstadt herab. Foto: Jens-Uwe Berndt

Wahlplakate: Gemeinden bestimmen

Um die meist als nervend und hässlich empfundene Plakatierung im Ortsbild zu vermeiden, haben einige Gemeinden, beispielsweise auf Usedom, freies Plakatieren verboten und den Parteien Flächen zur Plakatierung zur Verfügung gestellt. Diese Ständer werden au-

ßerhalb des Wahlkampfes durch die Gemeinden abgebaut, so dass keine Störung des Ortsbildes entsteht. Grundsätzlich funktioniert die Plakatierung nach Kommunalrecht. Die Gemeinden legen fest, wie lange und wo die Plakate hängen dürfen.

POLIZEIBERICHT

Zwei Hasen von Autos überfahren

Juliusruh/ Posewald – Nachts macht das Wild die Rügener Straßen wieder verstärkt unsicher. Nachträglich mussten die Beamten vom Sassnitzer Polizeirevier gleich zwei Wildunfälle notieren. Bei Posewald in Richtung Zirkow überfuhr eine 60-jährige Rügenerin in den frühen Morgenstunden des Montags einen Hasen. Ähnliches passierte gegen 6 Uhr 100 Meter vor der Ortseinfahrt von Juliusruh. Auch dort sprang einer Rügenerin ein Hase vors Auto. In beiden Fällen entstand ein Schaden von 500 Euro.

Fahrerflucht nach 200 Euro Blechschaden

Baabe – Gestern um 11 Uhr kamen sich am Göhrener-Dreieck zwei entgegenkommene Autos so nah. Bei der Kollision wurde dem Geschädigten der Spiegel abgefahren. Trotz des Knalls flüchtete der Fahrer unmittelbar nach dem Unfall. Der abgefuhrte Spiegel wird mit einem Schaden von nur 200 Euro beziffert. Dagegen könnte die Fahrerflucht für den Verursacher nachträglich richtig teuer werden. Ihm drohen Punkte in Flensburg und eine Geldstrafe in der Höhe seines Monatsgehaltes.

Lieferwagen streifte Auto beim Entladen

Göhren – Der Fahrer eines Lieferwagens übersah in der Karlstraße gestern ein parkendes Auto. So streifte er es gegen 11.40 Uhr beim Be- und Entladen. Es entstand ein Lackschaden von 500 Euro.

Auffahrunfall: Rügener pennt an Ampelkreuzung

Sagard – Gestern gegen Mittag schlief ein Rügener am Steuer seines Autos regelrecht ein. An der Ampelkreuzung bei Sagard in Richtung Sassnitz fuhr er mit seinem Skoda einem Urlauber aus dem Vogtland hinten rauf. Beide Fahrer waren auf dem Weg in die Hafenstadt Sassnitz. Ihnen entstand jeweils ein Blechschaden in Höhe von 1 000 Euro.

Fischwilderei: Zwei Rügener und ein Urlauber erwischt

Martinshafen – Drei Fälle von Fischwilderei konnte die Wasser-schutzpolizei gestern in Martinshafen aufdecken. Dort kontrollierten die Beamten während der Streife mehrere Angler. Zwei Rügener und ein Tourist konnten weder einen Fischereischein, noch eine Touristenangelkarte vorweisen. Den Wilderern droht ein Bußgeld.

Garzer Heimatmuseum zieht die Eintrittspreise an

Nach 75 Jahren bekommt das Ernst-Moritz-Arndt-Museum eine Benutzerordnung. Neben Gebühren wird auch das Urheberrecht geregelt.

Garz – Jetzt bekommt auch das Garzer Arndt-Museum eine Benutzer- und Gebührenordnung – nach 75 Jahren des Bestehens. Laut Leiterin Silvia Knöpfel war dies dringend notwendig. Einerseits wollten immer mehr Besucher in der Bibliothek forschen, andererseits hätten mehr Leute unerlaubt in den Ausstellungen mit Fotoapparat oder Handy rumgeknipst. Neben der erstmaligen Regelung des Urheberrechts ist nun auch die Anhebung der Eintrittspreise beschlossen. Zusätzlich kann das Museum für Rechercheaufträge ein Honorar von 20 Euro kassieren.

Auf der letzten Stadtvertreter-sitzung fassten die Garzer den Beschluss, dass die erarbeitete Version genehmigt werden kann. „Rechtskräftig wird diese erst, wenn auch die untere Rechtsauf-

sichtsbehörde des Landes nichts beanstandet“, sagte Knöpfel. „Es ist uns immer wieder auf die Füße gefallen, dass wir keine Ordnung hatten. Vorher war alles recht lasch.“ Trotzdem funktionierte das Museum ohne Regelwerk. „Sonst haben wir alles mündlich geklärt.“

Profitieren soll durch die Ordnung das Museum. Gestärkt wird besonders die Position als Urheber geistiger Inhalte. „Werden Fotos gemacht, so muss in einem Bildnachweis auf das Museum verwiesen werden. So schützen wir unsere Arbeit“, sagte Knöpfel. Weiterhin können sich Besucher jetzt selbstständig darüber informieren, dass es in Garz nur eine reine Präsenzbibliothek gibt. „Man darf nur im Museum lesen. Besonders die historischen Dokumente von Ernst Moritz Arndt können wir ja nicht

rausgeben.“ Viele von diesen sind in die aktuelle Sonderausstellung „Außen & Innen“ integriert. Sie wurde zusammen mit den Siebt-Klässlern der Regionalen Schule Garz erarbeitet. Von den höheren Preisen sollen die Schüler aber auch in Zukunft nicht betroffen sein. „Für sie bleibt die Nutzung kostenlos“, sagte Knöpfel. Angeblich schätzen die Schüler den alternativen Kulturunterricht sehr. Für die Ausstellung brachten sie persönliche Erinnerungsgegenstände mit, die noch bis zu den Herbstferien zusammen mit den Habseligkeiten von Ernst-Moritz Arndt zu sehen sind. „Am auffälligsten ist der Unterschied aufgrund des Fortschritts“, sagte Alina Grünberg (14). „Während wir viel am Computer sitzen, spielte er damals auf der Wiese.“ Kay Steinke



Alina Grünberg hört sich die Arndt-Biographie an. Für die Ausstellung verglich sie ihre Rügener Kindheit mit der des Schriftstellers. Foto: Steinke

LOKALES WETTER

4° Min 12° Max

vormittags: wolkig nachmittags: heiter

NIEDERSCHLAGSRISIKO

0% 0%

WIND

W 3 O 3 O

S 14 km/h S 15 km/h

SONNE & MOND

auf: 7.09 unter: 18.43 auf: 2.59 unter: 17.00

MORGEN

wolkig 12°